Sieg-Lahn-Zeitung

8. Jahrgang. Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen, sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis in der Expedition: mit Sonntagsbl. 1.50, ohne „ 1.25, per Post gleiche Preise pro Quartal. Inser. 10 Pf. d. 1 sp. 3.

№ 54. **Siegen,** Freitag, 6. Mai **1892.**

Bestellungen auf die „Sieg-Lahn-Zeitung" für die Monate Mai u. Juni werden von allen Postanstalten, den Boten und in der Expedition entgegengenommen.

Tagesnachrichten.

Berlin, 5. Mai. Der Kaiser wohnte gestern einem Exerciren beim 1. Garde-Regiment z. F. b.i, an welchem auch der Kronprinz theilnahm. — Der Kaiser hat am Sarge des Generalconsuls Wirkl. Geh. Legationsrath v. Rechenberg einen Kranz niederlegen lassen. — Die Kaiserin besuchte heute in Potsdam den Ausstellungsbazar im Palast Barberion, wo auch die Prinzessin Friedrich Leopold anwesend war.

Berlin, 5. Mai. Der Kronprinz vollendet morgen Freitag sein zehntes Lebensjahr; er hat sich körperlich und geistig trefflich entwickelt und berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Dem Gebrauche im Hohenzollernhause entsprechend wird er morgen nicht nur den hohen Orden vom Schwarzen Adler erhalten, sondern außerdem als Secondelieutenant in das erste Garde-Regiment zu Fuß und damit in das active Heer eintreten. Der aus diesem Anlaß befohlenen militärischen Feier in Potsdam werden auch die zu diesem Ende aus Wilhelmshaven und Braunschweig eintreffenden Prinzen Heinrich und Albrecht von Preußen sowie der Großherzog von Hessen und alle preußischen Minister beiwohnen.

Potsdam, 5. Mai. Der Großherzog von Hessen ist kurz nach 10 Uhr hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem Kaiser, dem Prinzen Friedrich Leopold und dem Erbprinzen von Hohenzollern begrüßt worden. Zum Empfange war außerdem das gesammte Officiercorps des 1. Garde Regiments zu Fuß anwesend. Der Kaiser umarmte und küßte den Großherzog dreimal. Nach Abschreiten der Ehrencompagnie begaben sich der Kaiser und der Großherzog nach dem Stadtschlosse.

Hamburg. Wie der Voss. Z. aus Hamburg gemeldet wird, findet am Himmelfahrtstage eine großartige Korsofahrt nach Friedrichsruh zu Ehren des Fürsten Bismark von Seiten des Deutschen Radfahrerbundes statt. Zahlreiche Einladungen sind dazu ergangen. Fürst Bismark hat die Auszeichnung dankend angenommen.

Gotha, 4. Mai. Das Comite zur Darbringung des goldenen Kreuzes und Straußes erhielt aus Nizza folgendes Telegramm: „Mit tiefbewegtem Herzen treten wir geschmückt mit Ihren sinnig kostbaren Gaben vor den Altar, all derer uns liebevoll Bedachten dankbarst gedenkend. Ernst. Alexandrine."

Lüttich, 4. Mai. Die bei dem Anarchisten Maler Beaujean gefundene Bombe war, wie sich herausstellte, leer. Bei dem Vater Beaujeans fand man jedoch Dynamit, das von dessen Sohne dorthin geschafft war. Die Explosionen der letzten Zeit sind nach dem Geständniß von Lacroix mit Patronen herbeigeführt worden, die Dynamit mit einem andern Sprengstoffe gemischt enthielten. Beide Stoffe sind im vergangenen Jahre in Flemalle von den Anarchisten Moineau und Beaujean gestohlen worden. Lacroix, der als Maler bei Beaujean arbeitet, räumt ein, der Urheber aller frühern Attentate zu sein, und bezichtigt Nocent als seinen Mitschuldigen. Nocent ist Büchsenmacher und 22 Jahre alt. Der Vorsteher der Sicherheitspolizei in Lüttich hat sich mit dem Staatsanwalt in Verbindung gesetzt, mehr als 40 Haussuchungen sind daraufhin von der Polizei und der Gendarmerie vorgenommen worden.

Lüttich, 4. Mai. Der verhaftete Aime Mathieu, der der Sohn eines Industriellen ist, hatte in der Pulverfabrik von Baneux gestohlene Forcitpatronen als Hehler im Besitz. Heute Abend begann der Staatsanwalt und der Untersuchungsrichter mit dem Verhör der verhafteten Angeschuldigten. Man setzte Zweifel in die Richtigkeit der Angaben Lacroix', welcher die ganze Verantwortlichkeit für die in der Anklage aufgeführten Handlungen auf sich nimmt. Soweit bisher festgestellt werden konnte, sind die Attentate mittelst 21 Kilogramm in Baneux gestohlenen Forcits begangen worden. Weitere Verhaftungen sollen in dieser Nacht erfolgen.

Paris, 5. Mai. Das Befinden des Restaurateurs Very und des Druckers Hamonod verschlimmert sich zusehends und die Aerzte des Hospitals Saint-Louis sollen nur noch geringe Hoffnung hegen, sie am Leben zu erhalten. Very, dem bekanntlich sogleich nach der Explosion das linke Bein abgenommen werden mußte und dessen fieberloser Zustand als gutes Symptom gelten konnte, fiebert jetzt beständig und das Auge, das verletzt war, aber nicht gefährdet schien, eitert nun dermaßen, daß es im Laufe des heutigen Tages ganz entfernt werden wird. Hamonod ist taub, wie Very, wobei erwähnt zu werden verdient, daß beide es erst allmählich wurden, während Frau Very und ihre Köchin 24 Stunden lang nach der Explosion des Gehörs ganz beraubt schienen. Er hat schlimme Wunden auf dem ganzen Körper und der Verletzungen sind so viele und dabei so ungeschickte, daß ihnen nur schwer oder gar nicht beizukommen ist. Das hochgradige Fieber, das ihn von Anfang an schwächte, soll sich seit gestern noch gesteigert haben. Die übrigen Verwundeten sind ganz außer Gefahr. — In Le Bourget bei Paris, bekannt durch das Gefecht vom December 1870, entstand am Sonntag nach der großen Messe eine Panik. Der Pfarrer selbst ging in der Kirche herum und sammelte nach seiner Gewohnheit für die Armen, als ein belgischer Arbeiter einen Sou, den er in den Kirchenbeutel legen wollte, fallen ließ. Ein Kamerad bückte sich, um ihn aufzuheben, und nun glaubte eine alte Frau, die Mutter des Arztes, nichts Anderes, als die beiden Fremden wären Anarchisten und schrie: „Eine Bombe! Eine Bombe!" Jedermann drängte sich nach der Thür und da konnte es nicht fehlen, daß in dem Gewühle Quetschungen vorkamen, Hände verstaucht, ja Zähne zerbrochen wurden. Die beiden „Anarchisten" wurden von einer wie tollen Menge festgehalten, bis die Gendarmen, welche ihre Taschen durchsuchten, nichts Verdächtiges fanden und endlich ihrer Darstellung des Sachverhalts Glauben schenkten.

Rom, 5. Mai. Der Vertrauensantrag Grimaldi wurde mit einer Minderheit von zehn Stimmen abgelehnt, das Cabinet ist also gestürzt.

(Parteifest in Eisenach.) Für das am 21., 22. und 23. Mai stattfindende Parteifest der nat.lib. Partei ist Folgendes festgestellt: Samstag 21. Mai Nachmittags: Vorfeier im Garten der „Phantasie" (am Eingang ins Marienthal). Enthüllung einer, vom nat.lib. Reichsverein in Eisenach gestifteten Gedächtnißtafel zur Erinnerung an die, im gleichen Lokal im Sommer 1859 gehaltene Versammlung, in welcher die Gründung des Nationalvereins beschlossen wurde. Abends: Begrüßungskommers im Tivoli in Eisenach. — Sonntag, 22. Mai, Vormittags: Allgemeines Parteifest. I. Theil. Festversammlung in der „Phantasie". II. Theil. Festvereinigung im Garten der „Phantasie". Nachm.: Festessen in der „Erholung" in Eisenach. Abends: Kommers im Tivoli in Eisenach. — Montag, 23. Mai: Frühstück im „Löwengarten" in Eisenach. Gemeinsamer Ausflug. — Diejenigen Parteifreunde, welche an dem Feste theilnehmen, werden ersucht, ihre Betheiligung bei dem geschäftsführenden Mitgliede des Festausschusses, Hrn. Albin Hentze in Eisenach, anzumelden. Ueberdies wird am 20., 21. und 22. Mai im Wartesaal II. Klasse des Eisenacher Bahnhofs eine Empfangs- und Auskunftsstelle von Seiten des Festausschusses eingerichtet. Zum Festessen in der „Erholung" bedarf es besonderer Meldung. Der Festausschuß ist in der Lage, auf Bestellung Wohnzimmer in den Gasthöfen, sowie auch in geeigneten Privathäusern in jeder benöthigten Anzahl zur Verfügung zu stellen. Die von den Festlichkeiten nicht beanspruchte Zeit wird unter Begleitung von Mitgliedern des nat.lib. Reichsvereins in Eisenach zu Spaziergängen nach der Wartburg und in die nähere Umgebung von Eisenach benützt.

Parlamentarische Nachrichten.

** **Berlin,** 4. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm heute den Nachtragsetat in dritter Lesung ohne Debatte an und setzte alsdann die zweite Berathung der Berggesetznovelle fort. Bei § 80 f regte Abg. Grimm-Wiesbaden (nationall.) die Ausnahme gewisser Kleinbetriebe im Bergbau von den Bestimmungen des Gesetzentwurfs an, da deren Anwendung in diesen Fällen nahezu unausführbar sei. Nach § 80 k in der Commissionsfassung muß, wenn die Lohnberechnung auf Grund eines abgeschlossenen Gedinges erfolgt, falls das Gedinge nach Rauminhalt gestellt ist, an den Fördergefäßen der Rauminhalt deutlich und dauernd sichtlich gemacht werden; falls das Gedinge nach Gewicht gestellt ist, das Leergewicht der Wagen ebenso sichtlich gemacht werden. Abg. Hitze (Centr.) beantragte, im Wesentlichen übereinstimmend mit der Regierungsvorlage, daß, wenn die Arbeitsleistung nach Rauminhalt oder Gewicht erfolgt, auf derselben Grube nur Fördergefäße von gleichem Rauminhalt, bezw. falls nicht jedes einzelne Fördergefäß einzeln abgewogen wird, von gleicher Form und gleichem Rauminhalt benutzt werden dürfen, und daß Ausnahmen aus betriebstechnischen Gründen der Genehmigung der Bergbehörden bedürfen sollen; ferner, daß Abzüge für Füllkohlen unter keinen Umständen gemacht werden sollen. Es entstand hierüber eine lange Erörterung, in welcher nationalliberale und freiconservative Redner den Vorschlag der Commission als durchaus genügend und aus praktischen Rücksichten allein durchführbar darstellten, clericale und deutschfreisinnige Redner im angeblichen Interesse des Schutzes der Arbeiter lebhaft widersprachen; Abg. Hitze machte die Zustimmung des Centrums zu

---

12.

Juanita.

Von **Georg Struder.**

(Fortsetzung.)

Dem alten Herrn fiel jetzt erst das verstörte Aussehen seiner Tochter auf. Mit ängstlich besorgter Miene half er ihr beim Absteigen und geleitete sie darauf nach der Veranda, während Robert, unschlüssig ob er folgen dürfe, zurückblieb, bis Juanita ihn durch eine Handbewegung einlud, näher zu treten.

Als die drei Personen zusammen unter der Veranda saßen, berichtete Juanita das Abenteuer, welches sie soeben mit Don Perez bestanden. Mit wachsender Entrüstung hörte ihr Vater zu, als aber seine Tochter bei dem Momente angelangt war, wo Don Perez ihr die schwren Beleidigungen ins Gesicht schleuderte, da kannte seine Empörung keine Grenzen mehr. Er schlug mit der flachen Hand auf den Tisch und rief zornig aus:

„So wahr ich Günther heiße, für diese Niederträchtigkeit werde ich den Buben selbst zur Rechenschaft ziehen, mag hieraus entstehen, was da will."

„Herr Steiner hat ihn bereits genügend bestraft," versetzte Juanita, die nunmehr mit einigen Worten ihren Bericht vollendete. Bewegt drückte, als sie geendet, Herr Günther Robert die Hand und sagte:

„Ich wußte längst, daß Sie ein wackerer Mann sind, Herr Steiner, beim ersten Blicke habe ich Ihnen dies angesehen und es freut mich aufrichtig, daß meine Vermuthung sich so glänzend bestätigte. Kann ich Ihnen auch nicht in langen und schönen Worten meinen Dank ausdrücken, so seien Sie doch überzeugt, daß ich Ihr energisches Eintreten zum Schutze meiner Tochter Ihnen nie vergessen werde. Es muß ein furchtbarer Schlag gewesen sein, der einen Reiter wie Perez sofort aus dem Sattel warf! Seien Sie jedoch nunmehr auf Ihrer Hut, Sennor, denn Don Perez ist von jetzt ab Ihr Todfeind. Ein Faustschlag ist die schwerste Beleidigung, die man einem Caballero zufügen kann, eine Kugel oder einen Dolchstich kann derselbe wohl verzeihen, einen Schlag aber nie."

„Mag er nur kommen, er soll in mir seinen Mann finden," entgegnete Robert zuversichtlich, „indessen hier fällt mir ein, daß ich Ihnen ja noch den Bericht über das Ergebniß meiner Arbeit auf dem Vorwerke schuldig bin, Herr Günther."

Hier erhob sich Juanita, um ihr Reitkleid abzulegen und die beiden Männer blieben somit allein zurück. Herr Günther war sehr erfreut über den Erfolg des Unternehmens, doch hielt er sich nur kurze Zeit bei diesem Gegenstande auf, um auf das Zusammentreffen mit Don Perez wieder zurückzukommen. Auch er zweifelte jetzt daran, daß derselbe wirklich ein Polizeioffizier sei, denn sonst würde er es wohl kaum gewagt haben, eine Dame aus so reicher und angesehener Familie in dieser Weise zu insultieren. In jedem Falle indessen war die gegenwärtige Sachlage, wie er bemerkte, eine sehr unangenehme. War Perez dennoch Beamter, obwohl alle Anzeichen gegen eine solche Annahme zu sprechen schienen, so konnte möglicherweise demnächst die Verhaftung Roberts erfolgen, war dagegen der erstere nur ein Strolch oder Räuber, so mußte man von jetzt ab auf fortwährendes Nachstellen oder Ueberfälle von Seiten der Bande sich gefaßt machen.

„Daher müssen wir in der nächsten Zeit äußerst wachsam sein," fuhr der Estanziero fort, „und dürfen keinerlei Vorsichtsmaßregeln vernachlässigen, die uns in den Stand setzen, allen Möglichkeiten die Spitze bieten zu können. Niemand, der zur Estanzia gehört, darf einzeln auf eine größere Strecke von dem Verwaltungssitze sich entfernen, es müssen immer wenigstens drei Männer, die alle gut bewaffnet sind, zusammen sein. Ihnen aber, Herr Steiner, empfehle ich dringend, nie ohne Revolver außerhalb der Gebäulichkeiten sich zu begeben, man weiß nicht, was vorfallen kann. Und nun noch etwas, woran ich diesen Morgen bereits gedacht habe. Besitzen Sie vielleicht einige Kenntnisse in der kaufmännischen Buchführung?" Als Robert dies bejahte, da er während seines Aufenthaltes in Spanien auf dem kaufmännischen Büreau seiner Compagnie eine Zeitlang gearbeitet habe, fuhr der alte Herr fort:

„Das trifft sich vortrefflich. Das Leben wird hier etwas langweilig, wenn man seine Zeit nicht mit Arbeiten ausfüllen kann, Herr Steiner, und Sie sind ein Mann, der vorwärts zu kommen bestrebt ist. Daher mache ich Ihnen folgenden Vorschlag. Den Morgen benutzen Sie von jetzt an zum Unterrichte für die Knaben, und die Nachmittage verwenden Sie dazu, um mir einen Theil der Buchführung abzunehmen, die allein zu besorgen mir allmählich doch zu anstrengend wird. Selbstverständlich verlange ich nicht, daß Sie die letztere gratis besorgen, ich werde dafür Ihr Gehalt verdoppeln."

Robert ging auf diesen Vorschlag freudig ein, bemerkte indessen, daß er eine Erhöhung seines Gehaltes entschieden ablehnen müsse. Für ihn sei es ein wirklicher Genuß, in seiner freien Zeit sich Herrn Günther soviel als möglich nützlich machen zu können.

„Man merkt, daß Sie eben erst von Europa angekommen sind," bemerkte dieser hierauf lächelnd, „denn sonst würden Sie nicht so uneigennützig gegen den Gelderwerb sich zeigen. Da ich indessen mich an Großmuth nicht von Ihnen will übertreffen lassen und es mein Grundsatz ist, jede Arbeit gebührend zu bezahlen, so bin ich genötigt, sofern Sie mein Anerbieten nicht ganz und bedingungslos annehmen, dies einfach als eine Weigerung Ihrerseits, sich mit der Buchführung zu beschäftigen, aufzufassen. Ich würde mich alsdann wahrscheinlich bald gezwungen sehen, einen anderen Buchhalter zu suchen, und das wäre mir recht unangenehm. Diesen Schritt jedoch werden Sie mir, wie ich hoffe, ersparen; hier ist meine Hand, schlagen Sie ein und unser Kontrakt ist geschlossen und besiegelt."

Was hätte Robert wohl anders übrig bleiben sollen, als die Hand des biederen Herrn zu ergreifen und sie herzlich zu drücken? So war er denn von jetzt ab Hauslehrer und Buchhalter zu gleicher Zeit, mit einem Gehalte von 80 Pesos per Monat, bei freier Station, für den Anfang ein ganz schönes Einkommen.

In froher Stimmung suchte er sein Zimmer auf, wo er zu seiner Freude sein Gepäck vorfand, welches er in San Jose zurückgelassen hatte. Eben stand er im Begriffe, den großen Koffer zu öffnen, um Wäsche und einen anderen Anzug hervorzuholen, als Ernesto in sein Zimmer trat.

„Der Herr schickt mich zu Ihnen," sagte derselbe, „um mich zu erkundigen, ob Ihnen nicht ein Butterbrot und ein Glas Wein gefällig wäre! Er hätte ganz vergessen, Sie hiernach zu fragen, und er ersucht Sie, in Zukunft, sobald Sie irgend einen Wunsch haben, einfach zu befehlen, gerade als ob Sie in Ihrem eigenen Hause wären."

„Herr Günther ist in der That sehr aufmerksam gegen mich, entgegnete Robert, „augenblicklich jedoch danke ich für alles."

„Das wundert mich in der That," versetzte der Knecht „nach einem solchen Abenteuer, wie Sie es bestanden, pflegt man doch zum mindesten Durst zu haben. Es hat mich gewaltig gefreut, daß Sie als Landsmann dem Kerl einen derartigen Denkzettel gegeben haben, 10 Pesos wollte ich verlieren, wenn ich hätte zusehen können, wie derselbe von seinem Gaule herunterflog." (F. f.)

dem ganzen Gesetz von der Annahme seines Antrags abhängig. Die Abstimmung war auf Antrag des Centrums eine namentliche; der Antrag Hitze wurde mit 179 gegen 99 (clericale, polnische und deutschfreisinnige) Stimmen abgelehnt, der Commissionsbeschluß angenommen. Man hat der auffallenden Betonung dieser an sich wenig erheblichen Angelegenheit durch das Centrum die Absicht zugeschrieben, den Bund mit den Conservativen wieder einmal als fortbestehend erscheinen zu lassen. Diese Rechnung wurde gründlich getäuscht, es stimmten von der conservativen Partei nur die zwei Kreuzzeitungsredacteure von Hammerstein und Kropatscheck mit dem Centrum. § 85 bestimmt: „Bergwerksbesitzer oder deren Stellvertreter dürfen großjährige Arbeiter, von denen ihnen bekannt ist, daß sie schon früher beim Bergbau beschäftigt waren, nicht eher zur Bergarbeit annehmen, bis ihnen von denselben das Zeugniß des Bergwerksbesitzers oder Stellvertreters, bei dem sie zuletzt in Arbeit gestanden, bezw. das Zeugniß der Ortspolizeibehörde vorgelegt ist." Abg. Hitze beantragte folgende Fassung: „Bergwerksbesitzer oder deren Stellvertreter dürfen mit der selbständigen Ausführung von Arbeiten, welche Leben und Gesundheit der Mitarbeiter gefährden können, nur solche großjährige Arbeiter betrauen, welche den Nachweis erbringen, daß sie für die bezüglichen Arbeiten befähigt sind. In Steinkohlenbergwerken dürfen als Vollhauer nur solche Bergarbeiter beschäftigt werden, welche im Steinkohlenbergbau mindestens drei Jahre als Lehrhauer thätig gewesen sind. Die näheren Vorschriften erläßt das Oberbergamt." In der längeren Debatte, die sich hieran anschloß, wurde von conservativer und nationalliberaler Seite, wie auch von dem Minister v. Berlepsch der Commissionsantrag für durchaus genügend erklärt, um unbrauchbare Elemente vom Bergbau fernzuhalten, die Redner des Centrums befürworteten dagegen ihre Forderung auf Einführung eines Befähigungsnachweises mit großer Entschiedenheit. Der Antrag Hitze wurde (durch Nationalliberale, Freisinnige und einen Theil der Conservativen) abgelehnt, die Commissionsfassung angenommen und alsdann die weitere Berathung auf morgen vertagt. Dazu Bußtagsvorlage und Wahlprüfungen.

Schreckenstage vor 50 Jahren.

* Die Tage vom 5. bis 8. Mai dieses Jahres bringen die 50jährige Wiederkehr jener Tage des Jahres 1842 in Erinnerung, während deren ein so entsetzlicher Brand in der freien Stadt Hamburg wüthete, wie ihn Deutschland während des laufenden Jahrhunderts weder vorher noch später erlebt hat; er wüthete in 75 Straßen, legte 4219 Gebäude mit 3 Kirchen und viele sonstigen öffentlichen Bauten in Asche, kostete über 100 Menschen das Leben, beraubte etwa 20 000 Personen ihres Obdachs und verursachte einen auf 40 851 500 Mark Courant (zu je 1,20 jetzige deutsche Mark) abgeschätzten Schaden. Die dringendste Noth wurde durch reiche, aus allen Theilen Teutschlands und des Auslandes eingehende Spenden (etwa 2½ Mill. Thaler) gemildert, wofür Hamburg als Dankeszeichen große, aus den geschmolzenen Glocken hergestellte Erinnerungsmedaillen versandte. — Der große Hamburger Brand war, wie wir uns noch entsinnen, in jener an hervorragenden Ereignissen armen Zeit fast das einzige Gesprächsthema; die Zeitungen brachten lange Berichte, das „Pfennig-Magazin", damals fast die einzige illustrirte Zeitschrift, grause bildliche Darstellungen, die Drehorgeln bemächtigten sich des Stoffs und ihre Barden besangen den Brand in herzbewegenden Reimen.

Es war gerade schönes Wetter,
Und kein Mensch dacht' nicht an Brand,
Da auf einmal schrie man Zeter,
Denn es brannte fürchterlich —

so läßt sich eines dieser Bänkelsängerlieder im Eingang vernehmen.

Eine sehr bewegte Schilderung dieses Brandes, der in der ersten Morgenfrühe des Himmelfahrtstages (5. Mai 1842) zum Ausbruch kam, findet sich in Nr. 19 des „Intelligenz-Blattes für die Kreise Siegen und Wittgenstein" vom 13. Mai 1842; wir lesen da:

Helfet, helfet den Armen!

Ein furchtbares Unglück hat eine der größten und schönsten Städte des deutschen Vaterlandes, hat die alte Hansestadt Hamburg getroffen. Am 5. d. Mts. früh zwischen 1 und 2 Uhr ist in der Deichstraße eine Feuersbrunst ausgebrochen, hat mit unbeschreiblicher Wuth um sich gegriffen, Straße an Straße verzehrt, Paläste, Kirche, Pavillons, die Börse eingeäschert. Von Stunde zu Stunde wuchs die Gewalt des vernichtenden Elements. Unter den großen Gebäuden stürzte zuerst der Nikolaikirchthum ein, das Gekrache wurde jenseits der Elbe in dem 3 Stunden entfernten Harburg vernommen, Hunderte von Menschen wurden unter diesem niederdonnernden Riesen begraben. Nach mehreren Seiten hin ergoß sich sofort der Feuerstrom. Wer kann das Elend beschreiben?! Alle Kräfte der Menschen erschöpften sich. Um das tosende Meer zu hemmen, wurden Häuser in die Luft gesprengt. Alles vergebens! Wer sich retten kann, flüchtet! Aber während sie fliehen, stürzt sie ein brennender Balken nieder; die Frauen suchen schreiend nach den Gatten, die Kinder wimmern in den Wiegen, der Pöbel rafft sich auf und schreit nach Brod! Brod! Mordbrenner bringen ein und werfen Pechkränze umher, das Volk zerreißt sie und wirft sich mit Todesverzweiflung mit bluttriefenden Händen dem gierigen Feuer entgegen. Aber schon eine neue Straße hat sich dem grimmigen Elemente geöffnet, das Zuchthaus ist bedroht, man muß die Gefangenen aus den Kerkern loslassen! Von nah und fern ist Hülfe gebracht, von Harburg, Stade, selbst von Celle ist Militär eingezogen, den rasenden Pöbel zurückzuhalten und ganze Straßen niederzubombardiren, von Lübeck sogar sind Spritzen gekommen. Von Donnerstag früh bis Sonntag Abend hat der Brand gewüthet, 3000 Häuser, das schönste Drittel der Stadt, liegt in Schutt, 30 000 Menschen sind obdachlos, die Landstraßen sind mit Unglücklichen bedeckt. Leset die Zeitungen, die entsetzliche Noth muß ein Felsenherz erweichen, und doch kann der, welcher nicht mit den Lokalitäten bekannt ist, sich keinen Begriff von dem Umfange der Zerstörung machen. Nach den letzten Nachrichten hat am Sonntag Abend, als alle menschliche Kraft nichts mehr half, der Himmel sich der armen Stadt erbarmt und die Wuth des Feuers durch einen Regenguß gehemmt. Unersetzlich für lange Zeiten bleibt das Unglück. Seit Menschengedenken ist keine große Stadt Deutschlands so hart getroffen. Aber das Unglück mildern, das können wir und das müssen wir. Wohlauf denn, ihr edlen Bewohner des Siegerlandes, die ihr stets gezeigt habt, daß in eurer Brust für das Unglück ein fühlendes Herz schlägt, wohlauf laßt uns helfen! Denket an die Noth der Armen, die obdachlos auf den Straßen sitzen und nach Brod schreien, denket der Mütter, die unter dem Schutt nach dem Vater suchen, denket der verwaiſ'ten Kinder, denen der Hunger in seiner entsetzlichsten Gestalt naht! Und ihr, die ihr sonst euch an die Spitze aller edlen Unternehmungen stellt, tretet zusammen zu einer Gesellschaft zur Unterstützung der Bejammernswerthen. Schon hat sich in Frankfurt ein Verein gebildet, die Theaterdirection hat sogleich zum Besten der Armen eine Vorstellung veranstaltet. Laßt uns dies schöne Beispiel christlicher Liebe nachahmen! Helfet! helfet, die Noth ist groß!!

In einer Extra-Beilage zu derselben Nr. zeichnet unter einer Aufforderung zur Unterstützung „Der Verein zur Unterstützung der Nothleidenden in Hamburg":

v. Schenck, Landrath. Bender, Superintendent. Trainer, Pfarrer. Kreutz, Pfarrer. Heftrich, Pfarrer. Gördes, Vicar. Achenbach, Bürgermeister. v. Viebahn, Stadtrath. Joh. Oechelhäuser, Stadtrath. H. A. Dresler jun., Vorsteher der Stadtverordneten. Graff. A. A. Dresler seel. Söhne. H. J. Holzklau. G. Musset. M. Neff. J. H. Dresler sen. Vorländer.

Von den Trägern dieser 18 Unterschriften lebt heute wohl als einziger noch der damalige Pfarrer Kreutz, jetzige Superintendent a. D. Herr Kreutz in Godesberg, es sei denn, daß der Vicar Gördes nicht auch noch in höherer Stellung am Leben wäre. Die übrigen Herren sind meist längst gestorben.

Hamburg aber, die damals so furchtbar heimgesuchte Stadt, ist wie ein Phönix aus der Asche neu erstanden, schöner als zuvor, und wird in diesen Tagen dankbar der Zeit gedenken, die neben schwerer Heimsuchung auch so reiche Hülfe gebracht. An ihr erfüllte sich das Wort des edlen Dichters Max von Schenckendorff:

Laß Flammen Dich verzehren,
O Hamburg reich und schön;
Du wirst mit neuen Ehren,
Ein Phönix auferstehn!

Vermischtes.

* Siegen, 6. Mai. (Grundsteinlegung.) In Dillenburg ist am verwichenen Dienstag Nachmittag die Grundsteinlegung zu einer katholischen Kirche erfolgt, an der eine große Zahl von Theilnehmern aus der Stadt und Umgegend, der Herr Landrath Fromme, die evangelische Geistlichkeit, soweit sie abkömmlich war, Herr Bürgermeister Schaefer, die Gemeinderathsmitglieder u. s. w. theilgenommen haben. Die Festrede hielt Herr Dekan Brückmann aus Rennerod, der auch die Weihe des Grundsteins vollzog, wobei ihm die Herren Pfarrer Bölke in Dillenburg und La Roche in Herborn assistirten. Der Herr Bischof Dr. Klein in Limburg hatte seinen herzlichen Glückwunsch zu der Feier gesandt. Bei den üblichen drei Hammerschlägen, nachdem man eine Urkunde u. s. w. in den Grundstein geschlossen, betheiligten sich, außer den genannten Standespersonen, sämmtliche kath. Gemeindeglieder beiderlei Geschlechts. Ein Abendessen im Saale der Frau Padberg, an dem sich auch zahlreiche evangelische Gäste betheiligten, bildete den Abschluß der Feier. — Die neue Kirche wird sich auf einem großen, früher längere Zeit der Familie Pagenstecher gehörenden Grundstück erheben, begrenzt von dem alten Kirchberg, dem Garten der Apotheke, dem das Kriegerdenkmal tragenden freien Platze, und hoch droben von dem zur Schloßruine, dem Wilhelmsthurm u. s. w. führenden Weg. Einige Jugenderinnerungen dürften namentlich unsere Leser in dortiger Gegend interessiren. Zur Zeit, als der stets dienstbereite Haselstock des alten Lehrers Flick in den Jahren 1838—40 eine für uns Jungen sehr schmerzliche Bekanntschaft mit unsern Händen, Rücken und dessen Verlängerung zu machen pflegte, waren nur ganz vereinzelte katholische Mitschüler vorhanden. Ich entsinne mich deren nur zwei: des Sohnes eines Polizeidieners Lorenz und des Sohnes eines Pedellen Gissel am Gymnasium. Beide galten uns als gute Kameraden. Eine Kirche war nicht vorhanden, wohl aber wohnte ein katholischer Geistlicher namens Wehrfritz in Dillenburg, irre ich nicht, in dem jetzigen Hause meines Herrn Vetters, des Baders Peter Metzger am Hüttenplatz. Nachdem noch einige katholische Familien: Beamte, Cigarrenmacher u. s. w. zugezogen waren, räumte man der kleinen Gemeinde eines der im Hofgarten stehenden Orangeriegebäude ein. Es wird das so anfangs der 40er Jahre gewesen sein, so daß die katholische Gemeinde, die nunmehr, bei Vergrößerung des Städtchens, durch neuen Zuzug, durch Eisenbahn- und Gestütsbeamte u. s. w. zu einer stattlichen Schaar angewachsen ist, sich während eines halben Jahrhunderts in dem räumlich sehr beschränkten Kirchlein hat behelfen müssen. Schließen wir uns dem Wunsche am Schlusse der Festrede an: daß die neue Kirche dereinst in ihrer Vollendung schön und herrlich dastehen möge zum Lobe Gottes und zur Zierde für die Stadt Dillenburg.

— (Sauerländischer Gebirgs-Verein.) Der soeben von dem Vorsitzenden des „Sauerländischen Gebirgs-Vereins", Herrn Forstmeister Ehmsen-Arnsberg, herausgegebene zweite Jahresbericht enthält sehr interessante Mittheilungen und für Touristen schätzenswerthes Material. Zunächst bringt derselbe die bei dem Vorsitzenden eingegangenen Berichte bezw. Abhandlungen zur Kenntniß und zwar von folgenden Abtheilungen: Dortmund, Hilchenbach, Altenhundem, Altena, Werdohl, Winkhausen, Calle, Meschede, Halver, Letmathe-Oestrich, Balve, Brilon und Arnsberg. Sehr eingehend davon haben Letmathe-Oestrich, Arnsberg und Balve berichtet. Bemerkenswerth ist der Erlaß des Geheimen Oberregierungsraths, Landeshauptmann Overweg von Westfalen, vom 12. October 1891; derselbe gibt bereitwilligst die nachgesuchte Erlaubniß, daß die Wegweiser und Orientirungstafeln an den Chausseebäumen angebracht werden können; auch dürfen Bänke auf den Straßenbanketts aufgestellt werden 2c. — Auch die königliche Regierung hat durch Erlaß vom 9. December die Genehmigung zur Bezeichnung öffentlicher Fahr- und Fußwege in den Staatsforsten des Regierungsbezirkes ertheilt. — Es folgt dann eine Nachweisung der eingegangenen Mittheilungen über die Preise in den Wirthschaften und Preise der Fuhrwerke in 21 Orten. Der erste Jahresbericht zählte 54 Abtheilungen mit 3297 Mitgliedern. Es sind im Laufe des Jahres 11 neue Ortsvereine gebildet, einer ist sogar in Rußland gegründet und zwar in Warschau-Grodzisk. Es sind folgende Abtheilungen neu ins Leben getreten: Allendorf (11 Mitglieder), Affinghausen (15 Mitglieder), Dahl a. d. Bolme (15 Mitglieder), Niedermarsberg (19 Mitglieder), Milspe-Schwelm (68 Mitglieder), Oberhundem (15 Mitglieder), Siegen (30 Mitglieder), Schalke (49 Mitglieder) und Warschau-Grodzisk (9 Mitglieder), Winkhausen (11 Mitglieder), zusammen 11 Abtheilungen mit 225 Mitgliedern; somit ist die Zahl der Abtheilungen auf 65 mit 3649 Mitgliedern gestiegen. Der Jahresbericht schließt mit einem „Frisch auf!" für die fernere Thätigkeit und das Gedeihen des Vereins!

— Stuttgart, 4. Mai. (Brand.) Um halb sechs Uhr brach Feuer in der Cannstatter Bettfedernfabrik von Strauß u. Comp., gegenüber der Neckarbrücke, aus; fünf Arbeiterinnen im zweiten Stock, wo das Feuer entstand, vermochten sich nicht rechtzeitig zu flüchten. Drei sprangen aus dem Fenster und erlitten Verletzungen, zwei, die sich schwere Brandwunden zuzogen, wurden durch die Feuerwehr gerettet.

— (Ein Strelitzer Husar), Namens Timm, hatte in der Schlacht bei Möckern, nachdem seine Kameraden auf Befehl des Rittmeisters von Grävenitz ausgesprengt waren, allein zurückbleiben müssen. Da bemerkt er, daß zwei der feindlichen Offiziere in ziemlicher Nähe von ihm vorüberjagen. Er holte sie ein. Der nächste wird niedergeritten, der andere erhält einen scharfen Hieb; als aber Timm aus dessen Oberrock einen goldenen Adler hervorblicken sieht, ruft er: »Daß Dich der Kuckuck!« und ein zweiter Hieb streckt den Träger zu Boden. Timm steigt ab und will dem Gefallenen den Adler entreißen, den jener krampfhaft umklammert hält. Bei dem Ringen um das Kleinod zerbricht die Stange; der Franzos läßt nicht eher los, als bis der Mecklenburger ihm die Hände mit einem Säbelhiebe löst. Nun ist der Adler, und zwar ein Adler von der französischen Kaisergarde, sein und mit dem freudigen Rufe: »Kik den Kuckuck!« bringt ihn Timm zu dem Regimente. Es war die kostbarste Trophäe des Krieges. Denn Adler der Linienregimenter wurden viele erbeutet, der Kaisergarde aber nur dieser eine, und zwar mit dem Degen in der Faust. Noch an demselben Abend wurde Timm damit zu Blücher geschickt, der das Kleinod am folgenden Tage durch den General v. Goltz in das Hauptquartier des Kaisers Alexander bringen ließ. Timm wurde mit preußischen und russischen Orden und Ehrenzeichen belohnt. Als er aber sah, wie der Adler bei der hohen Generalität und den Monarchen von Hand zu Hand ging, meinte der ehrliche Husar: »Nu as ick den Rabvogel tam (zahm) gemakt hebbe, da mögt ju em wol up den Fingern huppen laten; giftern härret ju dat schallen blieben laten, met em do speelen.«

— Charleroi, 2. Mai. (Leichenbergung.) Auf Grube 3 der Kohlenwerke von Anderlues wurde gestern Nacht mit den Vorarbeiten zur Bergung der Leichen begonnen. Die Leichen, 125 an der Zahl, liegen jetzt schon 51 Tage in der Erde. Der aus Brettern und Lehm bestehende Verschluß des Luft- und Förderschachtes wurde abgenommen. Leichengeruch war nicht wahrnehmbar. Sofort wurde nun der Ventilator in Betrieb gesetzt und 60 Meter lange Bleiröhren mit Strahlrohr in den Luftschacht gesenkt, um durch Zerstäubung mit Chlorzinklösung die Luft zu reinigen. 338 Faß dieser Lösung im Werthe von 60 000 Fr. werden zu dem Zwecke verwandt. Morgen soll die Einfahrt zu den Leichen erfolgen.

— Lüttich, 2. Mai. (Erwischte Verbrecher.) Als gestern der um 1 Uhr Nachmittags von hier nach Esmeux abgehende Personenzug eben den 12 km von Lüttich entfernten Bahnhof Tilff verlassen hatte, stürzte in das Dienstzimmer des dortigen Bahnvorstehers ein Mann und meldete, daß vier Kerle von einem nahen Berge schwere Felsblöcke auf das Geleise gerollt hätten. Durch Warnungszeichen den Zug zurückzuhalten, war zu spät. Glücklicherweise merkte der Maschinist die Hindernisse so zeitig, daß er Gegendampf geben konnte. Die Locomotive wurde so schwer beschädigt, daß sie die Fahrt nicht fortsetzen konnte, dagegen kamen sämmtliche Reisende mit einer gehörigen Erschütterung davon. Der Schöffe der Gemeinde Tilff, Chevalier Paul de Sauvage, beauftragte sofort den Leiter der dortigen Feuerwehr, F. Davignon, mit zwei Polizisten den Anstiftern des Anschlages, die man auf dem waldigen Abhange an der Bahn hatte verschwinden sehen und die vermuthlich auf Ongrée zu eilen wollten, den Weg abzuschneiden. Der Plan gelang. Die Strolche wurden von Davignon allein im Walde abgefaßt und nach einem nahen Bauernhof gebracht, wo die Polizisten ihrer harrten. Die Verhafteten gestanden das Verbrechen ein. Sie sind sämmtlich Bergleute aus Ongrée.

— (Zur Spionenfurcht in Rußland) wird aus Libau, 25. April, folgende heitere Geschichte mitgetheilt: Gestern gegen 9 Uhr Abends durcheilte das Gerücht unsere Stadt: „Der preußische Luftballon ist da!" Sogleich sammelten sich Tausende von Menschen auf dem Markte und in der Kornstraße und starren zu dem am nächtlichen Himmel in offenbar elektrischem Licht erstrahlenden Luftballon empor, ja die Muthigsten riefen sogar nach Feuergewehren, um ihn herunterzuschießen. Doch da hätten sie lange schießen können, denn der vermeintliche Luftballon war — der im prächtigsten Lichte erstrahlende Planet Venus! Erst dem persönlichen Erscheinen des Polizeimeisters gelang es, die durch die aufgeregte, gaffende Menge völlig gesperrte Kornstraße wieder für den Verkehr frei zu machen.

— (Modernes Autodafee.) Eine Rohheit schlimmster Art wurde auf dem Krugschacht bei Zaborze verübt. Ein Wagenstoßer wurde von vier Kameraden mit Putzwolle, die in Petroleum getränkt war, umbunden und angezündet. Der Bedauernswerthe hat dabei so schwere Brandwunden erlitten, daß er in das Lazareth geschafft werden mußte und von den Aerzten aufgegeben sein soll. Die rohen Burschen sind sofort entlassen worden und sehen einer strengen Strafe entgegen.

— (Schusterjunge:) For unsern Gesell' e Sigarr for fünf Penning und fünf Penning retour; morjen bring' ich des Zehnpenningsstück.

Locales von der Sieg und Umgegend.

* Siegen, 6. Mai. (Zur Denkmals-Frage.) Die in voriger Nummer über diesen Gegenstand enthaltene Notiz bedarf insofern einer kurzen Berichtigung, als der Passus: das „Umknicken" habe nur in ganz beschränktem Maße stattgefunden, nicht zutreffend ist. Sämmtliche Herren Stadtverordnete haben auch bei dieser zweiten Abstimmung ihre Stimmen ganz wie beim erstenmal abgegeben, sind also ihrer Ueberzeugung treu geblieben. — Wenn wir Zweifel hegten, ob man versuchen werde, noch einmal einen Entrüstungssturm zu erregen, so ist dieser Zweifel rasch zerstreut worden. Herr Peipers hat, „im Auftrage vieler Bürger", am gestrigen Tage schon ein Flugblatt erscheinen lassen: „Zur Denkmal-Frage", mit dessen Inhalt wir uns kurz beschäftigen wollen. Es beginnt mit einer Ansprache ans Volk:

„Nach der Erklärung des Herrn Bürgermeisters Delius in der Stadtverordneten-Versammlung vom 2. Mai d. J., daß er wie auch der Magistrat keine Veranlassung habe, auf Beschlüsse von Volks-Versammlungen (von 1200 Siegener Bürgern) Rücksicht zu nehmen, bleibt der davon betroffenen Bürgerschaft nur der Weg der Petition an die obere Behörde übrig.

Zu diesem Zwecke ist die untenstehende Petition verfaßt und diese liegt von Freitag den 6. bis Montag den 9. ds., zur Unterschrift für jeden Bürger Siegens in allen Wirths-Lokalen hierorts aus und bitten wir alle Bürger, die mit uns gegen uns gegen den **Abbruch** des Kriegerdenkmals sind, ihren Namen einzeichnen zu wollen."

Dann folgt die Petition von x Bürgern der Stadt Siegen an Hohes Königliches Staatsministerium zu Händen Seiner Excellenz des Herrn Minister-Präsidenten Graf zu Eulenburg Berlin. Dieselbe hat folgenden Wortlaut:

„Das Kriegerdenkmal hierselbst, welches zum Andenken an die in den ruhmreichen Feldzugen von 1864, 1866 und 1870/71 gefallenen Söhne unserer Stadt im Jahre 1877 aus zum größten Theil freiwilligen Gaben der Bürgerschaft errichtet wurde, soll jetzt nach einem Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung, welcher mit 9 gegen 8 Stimmen gefaßt wurde, **abgebrochen** werden, um einem neu zu errichtenden Denkmal für unseren erhabenen hochseligen Helden-Kaiser Wilhelm I. Platz zu machen.

„Gegen diesen Beschluß hat eine von 1200 Bürgern besuchte Versammlung am 29. März d. J. einstimmig Verwahrung eingelegt, und darauf ist am 2. Mai d. J. in der Stadtverordneten-Versammlung ein auf Aufhebung obigen Beschlusses gerichteter Antrag mit 7 gegen 7 Stimmen abgelehnt worden.

„Die unterzeichneten Bürger der Stadt Siegen bitten ergebenst ein hohes Staatsministerium, dieses **Abbrechen** unseres Kriegerdenkmals, welches eine große Gefährdung des friedlichen Zusammenlebens zwischen Bürgerschaft und den städtischen Behörden bedeutet, hochgeneigtest untersagen zu wollen."

So viel Sätze, so viel — wir wollen uns sehr bescheiden ausdrücken — Unrichtigkeiten:

1) Das Denkmal soll nicht **abgebrochen** werden. (Wir haben oben die betr. Worte durch Fettschrift hervorgehoben.) Die Stadt, aus deren Säckel das Denkmal zum weitaus größten Theil bezahlt worden, will dasselbe aus Schönheits- und Nützlichkeitsgründen sehr vorsichtig in seine einzelnen Theile zerlegen und auf einem dem jetzigen nahegelegenen, auch sehr passenden Platze aufs neue, und in neuer Schönheit aufrichten lassen, damit an der seitherigen Stelle der Germania das Kaiserdenkmal sich erhebe, nachdem der ausführende Künstler, Herr Prof. Reusch, dieselbe als ganz vorzüglich bezeichnet hat. An Abbrechen im Sinne des Herrn Peipers denkt Niemand. Es hätte allenfalls noch gefehlt, von einem „Verkauf auf den Abbruch" zu sprechen. Ein der Sache fernstehender Leser könnte ja leicht auf diese Vermuthung kommen.

2) 1200 Bürger haben nicht gegen den Beschluß einer Denkmalsverlegung Verwahrung eingelegt. Wenn Herr Peipers eine ganze Schaar halbwüchsiger Burschen, die nur zum Schreien in jener Versammlung waren, wenn er ein paar Hundert Personen mitzählt, die zwar anwesend, aber nicht wahlberechtigt waren, dann möchte es allenfalls stimmen; so wie die Sache lag, mag es sich um etwa 600 Bürger gehandelt haben.

3) Eine große Gefährdung des friedlichen Zusammenlebens zwischen Bürgerschaft und den städtischen Behörden durch das **Abbrechen** des Kriegerdenkmals wird bei ruhigem Nachdenken Niemand erblicken. Die künstliche Erregung hatte sich schon soweit gelegt, und den meisten Bürgern der Stadt ist es thatsächlich herzlich gleichgültig, ob das Denkmal auf seiner jetzigen Stelle oder einige Meter davon entfernt steht. Man hat aber von gewisser Seite die Frage zu einer Machtfrage aufgebauscht, man will seinen Willen haben, mags nun biegen oder brechen, will den verhaßten Gegnern zeigen „was 'ne Harke ist". So ist es, und in ihres Herzens Tiefen werden die betr. Herren das Echo dieses „so ist es" hören.

Glaubt denn Herr Peipers, man könne einer so hohen Stelle, an die man sich doch wenden will, ein X für ein U machen, man werde nicht event. recht gründliche Erhebungen anstellen und dabei sofort zu dem Resultat kommen, daß doch von einem **Abbruch** in seinem Sinne keine Rede ist, weder jetzt noch früher?! „Zwischen uns sei Wahrheit!" dies Königswort sollte man nie vergessen.

Wir haben s. Z. das ruhige Auftreten des Herrn Peipers in der zweiten Versammlung im Kaisergarten mit freundlich anerkennenden Worten erwähnt; der Inhalt dieses Flugblatts verbreitet ein anderes Licht: Herr Peipers, dem doch eine ganze Arbeiterschaar untersteht, kämpft gegen die behördliche Autorität; er untergräbt mit solchen Protesten das Ansehen der Männer, auf deren Schultern das Wohl unserer Stadt gelegt ist, gegen die man sicher nicht den Vorwurf einer absichtlichen Pflichtverletzung erheben kann. Möge Herr Peipers das bedenken. Schon machen sich Wetterzeichen, machen sich die Geister der Tiefe in anonymen Drohungen bemerkbar, die auch Herrn Peipers und Denen um ihn Stoff zu ernstem Nachdenken geben sollten. Goethes „Zauberlehrling" gilt auch hier als treffliches Beispiel.

Allen aber, die die obige Adresse zu unterschreiben gedenken — und es wird an Kunst und Kraut zu Unterschriften nicht fehlen — sei zu bedenken gegeben, daß der Inhalt derselben im großen Widerspruche mit der Wahrheit steht.

(Nachschrift.) Wie uns soeben mitgetheilt wird, ist den Herren Stadtverordneten Haber, Schutz, Kreutz und Genossen, welche sich wegen der Versetzung des Kriegerdenkmals beschwerend an den Herrn Regierungs-Präsidenten gewandt und denselben ersucht hatten, die Versetzung zu untersagen, erwidert worden, daß es sich um eine städtische Angelegenheit handele, welche unter den obwaltenden Verhältnissen seiner Entscheidung nicht unterliege.

* Siegen, 6. Mai. (Verhaftung.) Es scheint rasch geglückt zu sein, den abscheulichen Menschen zu ermitteln und zu verhaften, der am 26. v. Mts. bei Flammersbach ein unsittliches Attentat gegen die Wittwe Schneider aus Anzhausen verübt, sie lebensgefährlich verwundet und ihrer geringen Baarschaft beraubt hat. Das hiesige Amtsgericht hatte unterm 2. Mai einen Steckbrief gegen den im Verdacht der Thäterschaft stehenden Bildhauer (Steinmetz) Adolf Eisenmenger aus Wiesbaden, 29 Jahre alt, erlassen, und gestern bereits wurde derselbe geschlossen hier eingebracht. Heute soll er an das Schmerzenslager der armen Frau geführt werden. Wenn es wirklich der Attentäter ist, so muß derselbe ein so sittlich verkommener als gewaltthätiger Mensch sein. Nach dem Anfall auf die Frau ist er noch mit mehreren jungen Burschen (Rekruten) zusammengerathen, die er auch mit dem Revolver bedroht hat; dieselben haben aber kurzen Prozeß mit ihm gemacht, ihm die Waffe abgenommen und ihn tüchtig „geschwarkt". Gelingt die Ueberführung des Verbrechers, so darf man es den betheiligten Behörden aufrichtig Dank wissen, daß sie die Menschheit so rasch von einem solchen Scheusal, hoffentlich auf recht lange Zeit, befreit haben.

* Siegen, 6. Mai. (Diebstahl.) Nachträglich sei noch eines Diebstahls gedacht, der vor Kurzem zu nächtlicher Stunde in einem Hause am Giersberg ausgeführt wurde. Dem Dieb gelang das Einsteigen durch ein nicht geschlossenes Fenster im Erdgeschoß, und er packte sich gleich, vermuthlich weil dessen benöthigt, ein ganzes Oberbett auf. Zu dem Nützlichen sollte sich das Angenehme gesellen: er stahl in derselben Nacht in Steghütte eine tüchtige Portion Schinken und kehrte mit Tagesanbruch zu seinem Malevart zurück. Die Spuren führten auf den berüchtigten St. in Caan, den die Polizei bei einer Haussuchung im adamitischen Costüm im Keller dingfest machte. Er hatte eben auf seinen Lorbeeren, will sagen auf den gestohlenen Daunen geruht und war rasch entwichen. Da, wie wir hören, ein amtliches Eingreifen unserer städtischen Polizeibehörde gegen Personen aus der Nachbargemeinde Weidenau nicht statthaft ist, so mußte der Spitzbube einstweilen auf freiem Fuß belassen bleiben.

* Siegen, 6. Mai. (Unsere Vogelwelt.) Seit einigen Tagen schon durchsegeln die zurückgekehrten Schwalben die Lüfte und grüßen aus der Höhe mit freudigem Ruf die heimischen Fluren. Doch auch ein hier seit langen Jahren nicht mehr ansässiger Vogel, der edelste Sänger, Frau Nachtigall, soll wieder den Versuch machen, bei uns zu wohnen: in einem parkartigen Garten am Giersberg, so hören wir, läßt dieselbe allabendlich ihr schmelzendes Lied ertönen. Wenn es sich bewahrheitet, soll uns die Sängerin der Liebe recht von Herzen willkommen sein. Den benöthigten Schutz wird man ihr schon zu bieten wissen.

— Siegen, 6. Mai. (Mondfinsterniß) In der Nacht vom 11. zum 12. d. M. findet bei uns eine sichtbare, beinahe vollständige Mondfinsterniß statt. Die Verfinsterung dauert etwa von 10 Uhr bis 1 Uhr 20 Min.; 19/20 von dem Durchmesser der Mondscheibe wird bedeckt sein. Die größte Verfinsterung ist etwa 11 Uhr 40 Minuten.

* Siegen, 6. Mai. (Witterung.) Weiße Fluren, nicht weiß vom Blüthenschnee, sondern von einer nächtlichen Schneeschauer, boten sich heute früh den erstaunten Blicken. Die schroffe Nordluft der letzten Tage hatte die unwillkommene Spende gebracht. Die ferneren Stunden schmolzen das winterliche Bild rasch hinweg, und zur Zeit, um die Mittagsstunde, ist es leidlich angenehm, bei Nord-Ostluft und 7° R Wärme. Später kamen auch noch Schneeschauern.

÷ Würgendorf, 5. Mai. (Münzenfund.) Der Landwirth Wilh. Braach fand heute beim Niedergraben seiner Scheunentenne einen Krug mit 70 Stück alten Goldmünzen. Dieselben sind sehr gut erhalten, sehen fast aus wie neu, tragen sämmtlich die Jahreszahlen von 1630 bis 1656 und sind Frankfurter, spanischen und ungarischen Gepräges. Es sind welche darunter von der Größe unserer 10- und 20-Markstücke, aber viel dünner und haben einen schlechten Klang. Ein gerade hier anwesender Herr aus Köln hat einige mitgenommen, um dieselben auf ihren materiellen und historischen Werth untersuchen zu lassen.

Theater in Siegen.

Am Sonntag Nachmittag findet eine Extra-Vorstellung für Kinder statt: »Prinzeß Sneewittchen bei den 7 Zwergen« das reizende Kindermärchen in einer neuen Bearbeitung von J. Heinrichs. Die Preise zu dieser Vorstellung — für Erwachsene und für Kinder gleich — sind so niedrig gestellt, daß gewiß kein Familienvater, und sei er noch so reich mit Sprößlingen

gesegnet, seinen kleinen Lieblingen diese Freude versagen wird. Am Sonntag Abend wird das neue Schauspiel »Das verlorene Paradies« wiederholt und werden diesmal die Zwischen-Akte durch Konzertvorträge der Siegener Kapelle ausgefüllt, eine gewiß angenehme Zugabe, für die wir der Direktion Dank wissen. Am Montag Abend wird — auf dringendes Verlangen der Vielen, die noch nicht da waren, die Operettenposse »Unsere Don Juans« zum vierten Male gegeben. Gewiß wird auch Mancher sich das Stück zum zweiten Male ansehen, um sich an dem herzigen Humor, den einschmeichelnden Melodien, den bunt wechselnden Bildern, Auge, Ohr und Gemüth wiederholt zu erfreuen. Wir erinnern uns nicht, daß hier jemals ein Stück eine so warme Aufnahme einen solch einstimmigen Beifall gefunden und ein so lebhaftes Interesse hervorgerufen hätte, wie »Unsere Don Juans«. Wir können Allen, welche das Stück noch nicht kennen, den Besuch des Theaters am Montag Abend nur empfehlen; er wird von dem ausgezeichneten Spiel der Darsteller so gefesselt sein, daß er sich gern den ständigen Theaterbesuchern zugesellen und so auch dazu beitragen wird, die Gesellschaft, welcher wir nun schon eine ganze Reihe genußreicher Abende zu verdanken haben, noch recht lange an unsere Stadt zu fesseln.

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.

April 27. Leonhard Walther Heinrich Gustav, S. d. Fabrikants Karl Joh. Heinrich Gontermann, Siegh., ev.
„ 25. Anna Minna Emmi, T. d. Schuhmachermeisters Heinr. Middelhauve hier, ev.
„ 30. 1 S. d. Schlossers Josef Bange hier, kath.
„ 30. Rosa Anna, T. d. Bremsers Hrch. Joh. Schäfers, Johannesh., kath.
„ 25. Auguste Emilie, T. d. Krämers Adolf Ruppert hier, ev.
„ 27. Paul Karl Franz, S. d. Kaufmanns Heinrich Friedr. Theodor Kohlhas hier, kath.
Mai 2. Maria Johanna Christine Adolphine, T. d. Fabrikants Karl Theodor Josef Ley, Siegh, kath.
April 28. Mina Katharina, T. d. Hüttenarb. Wilh. Schneider, Hammerh., ev.
„ 26. Paula Franziska, T. d. Gewerken Willibald Schulte hier, kath.
Mai 3. Heinrich Otto, S. d. Bergmanns Heinr. Oppermann, Hain, ev.
„ 4. Anna Christine, T. d. Eisenbahnschaffners Joh. Nepomuk Vogel hier, kath.
April 30. Hrch. Wilh., S. d. Hüttenarb. Friedr. Wilh. Holzklau hier, ev.
„ 30. Hulda Auguste Helene, T. d. Bremsers Ad. Kölsch, Hammerh., ev.
Mai 4. 1 S. d. Bergmanns Johann Nell hier, kath.
April 29. Wilhelm Arnold, S. d. Hüttenarbeiters August Diehl, Hain, ev.

Verehelichte.

April 30. Bergmann Daniele Davide Dellamaria zu Niederschelden, kath., mit Wilhelmine Louise Marie Obergünner hier, ev.
„ 30. Fabrikarbeiter Engelhard Thomas zu Geisweid, mit Wittwe Lademeister Heinr. Theis, Pauline Sophie Auguste geb. Schockel hier, ev.
April 30. Kesselschmied Jakob Hofmann, Siegh., mit Pauline Kranz, Hammerh., ev.
„ 30. Sandformer Peter Rücker hier, mit Louise Rörig, Siegh., ev.
„ 30. Schmied Heinrich Damm mit Elisabeth Margarethe Wilhelmine Hain hier, ev.
Mai 3. Hülfsbremser Karl Schneider mit Agnese Katharine Wilhelmine Jung hier, ev.
„ 3. Königlicher Bergassessor Karl Schantz, auf Grube Camphausen bei Saarbrücken, mit Klementine Friederike Henriette Marie Weyland hier, ev.
„ 3. Bäcker und Wirth Heinrich Jakob Wilhelm Reuter, Johannesh, mit Christine Elise Friederike Spickermann hier, ev.
„ 5. Polsterer und Dekorateur Arnold Fuß, kath., mit Anna Pauline Wilhelmine Bindseil hier, ev.
„ 5. Röhrenschmied Heinrich Adolf Meiswinkel mit Maria Elisabeth Schäfer hier, kath.

Gestorbene.

April 29. Ehefrau Bergmann Friedrich Müller, Elisabeth Christine geb. Müller hier, 30 J., ev.
„ 30. 1 S. d. Schlossers Josef Bange hier, ¼ St., kath.
„ 30. Ehefrau Volksschullehrer Reinhard Greis, Karoline geb. Kreutz hier, 35 J., ev.
Mai 1. Karoline Schmidt, ohne Gewerbe hier, 23 J., ev.
„ 4. Ehefrau Fabrikarb. Friedrich Orth, Maria geb. Becker, Buschgotthardtshütten, 35 J., ev.
„ 4. Richard, S. d. Schreiners Friedrich Weyand hier, 18 T., ev.
„ 5. Ehefrau Zuschläger Ad. Stalp, Helene geb. Schmidt, Hammerh., 49 J., ev.
„ 5. Bertha Justina, T. d. verst. Handlungsreisenden Anton Hühn hier, 14 J. 8 T., kath.

Aufgebotene.

Mai 2. Eisenbahnarbeiter August Vogt, Siegh., mit Katharina Louise Grebe hier.

Eingesandt.

Wie ein unfolgsames Kind immer wieder zum Gehorsam, das träge Kind zum Fleiße von Eltern und Lehrer ermahnt werden muß, so ist's auch geboten, vom Standpunkte des Thierfreundes aus von Zeit zu Zeit die Mahnung behufs Schützens der Thiere, zunächst der Vogelwelt, zu wiederholen. Und die jetzige Jahreszeit, wenn zwar noch ziemlich kühl und rauh, bietet doch bereits frisches und saftiges Grün, zeitigt Knospen und duftende Blüthen, lockt in's Freie, in die Fluren, zu vernehmen die herrlichen Weisen unserer gefiederten Lieblinge. Aber nicht nur der fröhliche Gesang der Vögel erfreut; ihr großer Nutzen, den sie durch Vertilgen unzähliger Insekten gewähren, giebt ihnen Anspruch auf unsern Schutz. Leider ist dieser Schutz in umfangreichster Weise erforderlich, das Vogelschutz-Gesetz vom 22. März 1888 ist nicht entschieden genug, denn es sagt z. B. in § 8: „Die Berechtigten, welche in Ausübung des Krammetsvogelfangs außer den eigentlichen Krammetsvögeln auch andere, nach diesem Gesetze geschützte Vögel unbeabsichtigt mitfangen, bleiben straflos."

Wie ist in dieser Bestimmung ein Vogelschutz zu erblicken, wenn man erwägt, daß beim Krammetsvogelfang (in hiesiger Gegend sicher) zu drei Viertel Singdrosseln mitgefangen werden, die eigentlichen Krammetsvögel also nur die bei Weitem geringere Anzahl bilden! — Durch ihr munteres Hüpfen und Flattern, durch Pfeifen und Singen bereiten die Vögel Unterhaltung und durch das Wegfangen der lästigen Schmarotzer gewähren sie der Landwirthschaft den größten Nutzen. Also schütze man unsere gefiederten Freunde, es zerstöre Niemand ihre mühsam erbauten Nester! Zu bedauern ist es, daß diese Mahnrufe stets erneut werden müssen. Und wiederum sind es nicht nur lose Buben, welche den Vögeln, ihren Eiern und der jungen Brut nachstellen, unter den Thieren selbst sind mancherlei und die größten Feinde der Vögel. Die allerschlimmsten Verfolger, wie das schon mehrfach ist nachgewiesen worden, sind die Katzen. Heute noch wurden mir Fälle mitgetheilt, in denen sie ihre Vögel-Verfolgungs- und Zerstörungs-Wuth, und mit Erfolg, ausgeübt. Katzen sind für die Vogelwelt die vierbeinigen strolchenden Nihilisten und Anarchisten, die zwar nicht mit Dynamit, aber mit ihren spitzbekrallten Tatzen die Vogelwelt in fast unglaublicher Weise dezimiren. Ja, könnte man die Katze dressiren, daß sie nur dem frechen Sperling, dem schädlichen Spatz den Garaus machte, so wollte man sie unbehindert gewähren lassen; aber gerade die nützlichen und singenden Vögel sind meistlich die Opfer ihrer Mordgier. Deshalb: Fort mit den Katzen!

Siegen, 5 Mai 1892. St.

Handel und Industrie.

** **Siegen**, 6. Mai. Auf der Erzversteigerung am 7. ds. setzen 8 Gruben = 428 000 kg Bleierze zum Verkauf aus. Kupfererze fehlen.

** **Siegen**, 6 Mai. Die Londoner Notirungen betrugen:

	am 4. Mai:	am 5. Mai:
Kupfer . . .	£. 45. 10. 0. bis 00. 00. 0.	£. 45. 12. 6. bis 45. 15. 0.
Blei, engl. . .	£. 10. 15. 0. » 00. 00. 0.	£. 10. 15. 0. » 00. 00. 0.
» span. . .	£. 10. 10. 0. » 00. 00. 0.	£. 10. 19. 0. » 00. 00. 0.
Zink, spez. Marken	£. 23. 00. 0. » 00. 00. 0.	£. 23. 00. 0. » 00. 00. 0.
» gew. »	£. 22. 10. 0. » 22. 12. 6.	£. 22. 12. 6. » 00. 00. 0.
Zinn, Straits .	£. 93. 15. 0. » 00. 00. 0.	£. 93. 10. 0. » 93. 15. 0.
» 3 Mon.	£. 93. 10. 0. » 00. 00. 0.	£. 93. 05. 0. » 93. 07. 6.
Silberbarren	P. 39⅞	P. 39 11/16

** **Siegen**, 6. Mai. Die Londoner Durchschnittsnotirungen betrugen pro April: Blei span. £. 10,640, engl. £. 10,918. Zink £. 22,168. Silber: P. 39,701.

** **Breslau**, 5. Mai. Zink Norma-Marke wurde mit M. 22,50 bezahlt.

** **Hamburg**, 6. Mai. Die Durchschnittsnotirung betrug für Silberbarren pro April M. 116,21.

Polizei-Verordnung,

betreffend
Ergänzung des § 8 der Straßen-Polizei-Ordnung für die Stadt Siegen vom 26. November 1884.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850, sowie des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 werden mit Zustimmung des Gemeindevorstandes in Ergänzung der Straßen-Polizei-Ordnung vom 26. November 1884 für den Stadtbezirk Siegen die nachstehenden ortspolizeilichen Vorschriften erlassen:

1. Auch darf der beim Reinigen der Straßen und Bürgersteige entstehende Kehricht sowie überhaupt Unrath weder in die Straßenrinnen gelagert noch in irgend einen Kanaleinlaß gekehrt oder geworfen werden. Das eigenmächtige Ausschütten jedweder Flüssigkeit in einen Kanaleinlaß ist verboten. Ebenso ist jede Verunreinigung der Straßen, der Bürgersteige und öffentlichen Plätze durch Papierstücke oder Düten untersagt.

2. Die für die Abfuhr des Hausunraths und der Asche bestimmten Gefäße müssen dicht gefugt und mit Deckeln und Handgriffen versehen sein und dürfen nur eine solche Größe haben, daß sie in gefülltem Zustande von einem Manne gehoben und in die Abfuhrwagen entleert werden können.

3. Uebertretungen dieser Ergänzungs-Verordnung werden mit Geldbuße bis 9 Mark oder entsprechender Haftstrafe geahndet.

4. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Siegen, 3. Mai 1892.

Die Polizei-Verwaltung.
Delius.

A. Hackenberg,
Consum-Anstalt,
Koblenzerstrasse.

Empfehle hiermit u. a.
Ia. kleine amerik. Schinken (Gewicht ca. 6—7 Pfd.) per Pfd. 65 Pfg.,
Ia. amerik. Speck, geräuch. hochfeine trockene Waare, per Pfd. 56 Pfg., bei 10 Pfd = 55 Pfg.,
garantirt reines Schweineschmalz pr. Pfd. 53 Pfg., bei 5 Pfd. 52 Pfg.,
Margarine per Pfd 50 und 63 Pfg.,
Süßrahmmargarine pr. Pfd. 78 Pfg.
Ia. bosn. Pflaumen per Pfd. 24 und 26 Pfg.
gelbe und grüne Erbsen per Pfd 16 Pfg.,
geschälte Erbsen per Pfd. 21 Pfg.,
große Linsen per Pfd. 25 Pfg.,
Ia. weiße ungar. Bohnen per Pfd 13 und 15 Pfg.,
Citronen per Stück 7 Pfg.,
Kernseife per Pfd 19 Pfg.,
Glyc. Schmierseife per Pfd. 17 und 19 Pfg.,
Silberseife per Pfd. 20 Pfg.,
Weizenmehl 000, feinste Marke, per Pfd. 16 Pfg., bei 10 Pfd. = 15½ Pfg., per Sack 30½ M. excl.
ächtes Kaisermehl per Pfd. 23 Pfg., bei 5 Pfd. = 22 Pfg.,
ächtes Kaisermehl in Säckchen zu 5 und 10 Pfd., per Pfd 23 Pfg.
Sämmtliche **Bürstenwaaren** billigst.
Alle nicht aufgeführten Colonialwaaren in nur guter Qualität stets zu den billigsten Preisen.

Friedr. Albrecht,
Privat-Baumeister,
wohnt jetzt
Sieghütte, Chaussee 233.

Für einen größeren Grubenbetrieb wird ein gesetzter, tüchtiger **Betriebsführer,** der auch die nöthigen schriftlichen Arbeiten selbstständig erledigen muß, zum baldigen Eintritt gesucht.
Franko Offerten sind zu richten unter **Z. A. 14** an die Exped. d. Blattes.

Ein **Arbeiter** sucht zu seinen 2 Kindern, denen die Mutter gestorben, eine tüchtige **Haushälterin.**
Wer, sagt die Exped. d. Bl.

W. & E. Reisslandt, Siegen, Sandstr.

Lager
in Stab- und Façon-Eisen aller Art, T-, ⊤-, ⊏- und Winkeleisen, Fenster- und Zierleisten-Eisen, Eisenbahn- und Grubenschienen.

Bau-Artikel:
Gußeiserne und schmiedeeiserne
Fabrik-Fenster.
Dach- und Stallfenster.
Kaminschieber, Rohrfutter.
Trottoirrinnen, Säulen 2c.



Baugerätschaften
eigener Fabrikation.
Mörteltröge,
Mörteltrogständer,
eiserne Kalklöschpfannen,
Trocken-Heizkörbe &c.

Anfertigung von Bau-Ankern, Bearbeitung von Bauträgern, eiserne Fachwände aus T-Eisen 2c.
Statische Berechnungen für Bauträger-Eisen.



Alle Sorten Korbwaaren,
Specialität:
Kinderwagen, Reisekörbe und Sessel
in größter Auswahl zu reellen Preisen.
Gottfr. Kaspar, Siegen,
Untere Kölnerstraße 93. Korbfabrik, Untere Kölnerstraße 93
Illustrirte Preisliste gratis und franko.

A. NEUSSELL,
Wäsche- u. Aussteuergeschäft
empfiehlt:
Betten, Bett-, Schlaf- und Steppdecken, Federleinen, Barchent, Bettfedern und Daunen.
Fertige Betten, auch für Kinder, stets aufgestellt.

Zuntz
Java-Kaffee
in den beliebten feinen Qualitäten à Mark 1.70, 1.80, 1.90, 2.—. das Pfund.
Zu haben in **Siegen** bei: **J. G. Schneck sen., Martin Lück, Rob. Reusch, Joh. Berlet;** in **Sieghütte** bei **Jean Hübinger;** in **Betzdorf** bei Frl. **Angelica Olligschläger;** in **Kirchen** bei **Jos. Morgenschweis,** in **Rosbach** bei **A. Hörder.**
A. Zuntz sel. Wwe., Königl. Hoflief.
Bonn. Berlin. Hamburg.

Anticolorit (Radirfirniß),
löst jede verhärtete Oel- und Lackfarbe in 10—20 Minuten auf, so daß selbige mit Leichtigkeit mit einem Lappen oder Spachtel entfernt werden kann.
Krey & Molitor.

Siegener Turnverein.
Zur Turnfahrt nach der **Dechenhöhle,** nach **Iserlohn** und dem **Felsenmeer bei Sundwich** am
Sonntag den 15. Mai ds. Js.,
laden wir unsere Turngenossen hiermit freundlichst ein.
Eine Liste zum Einzeichnen hängt im Vereinslokal aus.
Die Abfahrt geschieht mit dem Zuge 5,40 Morgens, die Rückkehr 7,49 Abends. Fahrpreisermäßigung ist nachgesucht.
Der Vorstand.

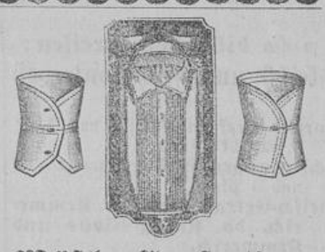
Verein für Bienenzucht
im Kreise Siegen.
Sonntag den 15. Mai cr.,
Nachmittags 3 Uhr:
General-Versammlung
im Bürgergesellschaftshause zu Siegen.
Tagesordnung:
Verloosung. Behandlung schwacher und fehlerhafter Stöcke.
Mitglieder und Bienenfreunde ladet ein
Langenholdinghausen, 6. Mai 1892.
H. Spies, Vereinsvorsteher.

1 Dampfmaschine (Zwillingsmaschine), sehr gut erhalten und garantirt betriebsfähig von 8 Pferdekräften, 160 mm Cylinderdurchm., 135 mm Hub;
2 Gasmesser (Trockenmesser), zu 180 und 100 Flammen geaicht, fast neu;
1 kleine Handdrehbank (Handbetrieb), für Mechaniker, in durchaus gutem, betriebsfähigem Zustand
billig abzugeben.
Offerten unter **V. G. 100** befördert die Exped. d. Bl.

Kgl. Preuß. Klassenlotterie.
Die Erneuerungsloose **4. Klasse 186.** Lotterie bitte ich bis spätestens den **12. Mai cr., Abends 6 Uhr,** bei mir abzuholen.
Siegen. **G. Klingspor,**
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Lehrling.
Wir suchen für unser technisches Bureau einen Lehrling mit guter Schulbildung und Fähigkeit zum Zeichnen.
Siegener Verzinkerei-Act.-Ges.,
Geisweid.

In Verbindung mit dem Victoriabad eröffnete mit dem heutigen Tage ein
Restaurant.
Siegen, 4. Mai 1892.
H. Ley.



Wäsche-Confection.
Mit meinem
Weißnäherei-Geschäft
verbinde ich jetzt auch ein **Lager** in **Chiffon, Croisé Leinen** und **Halbleinen, Taschentüchern,** gerauhtem **Piqué, Hemdeneinsätzen** und **fertiger Damenwäsche** 2c. 2c. Außerdem unterhalte ich ein **reichhaltiges Musterlager** in **allen Wäschearikeln.**
Ich halte mich dem geehrten Publikum bei Bedarf bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll!
Emma Welle.
Markt, im Hause von Frl. Struben.
Die Lieferung von ganzen Wäscheausstattungen wird von mir ebenfalls übernommen und prompt besorgt.

Trockene Knochenschinken
(selbst fabricirt),
trockene **Landschinken,** mager à ℳ 90 ₰,
» » fett à » 85 »
Speck und Schmalz
in verschiedenen Sorten, so billig wie irgend welche Concurrenz bei
Carl Weber, Löhrstr.

Friedr. Steffe,
Siegen, Hammerhütte,
empfiehlt:
Cocosnuß-Butter
aus dem Kerne der Cocosnuß,
vollkommener Ersatz für Butter, Schmalz 2c., ist das reinste, beste, billigste und gesundeste Fett zum Backen, Kochen und Braten.



Siegen: Heinrich Lehn, Friseur.

Löhnberger Blüthenmehl
in Originalsäckchen von 12½, 25 und 50 Pfd. empfiehlt billigst
Friedr. Steffe, Hammerhütte.

Kartoffeln
empfiehlt **Friedrich Gimbel.**

Theater in Siegen
im Kaisergarten.
Direction: Josef Herrmann.
Freitag 6. Mai, Abends 8 Uhr:
Sensations-Novität.
Das verlorene Paradies.
Sonntag den 8. Mai,
Nachmittags 4 Uhr:
Extra-Vorstellung für Kinder.
Prinzeß Sneewittchen bei den 7 Zwergen.
Eine Komödie für große und kleine artige Kinder von Josef Heinrichs.
Billets: Sperrsitz 50 Pfg., 1. Platz 30 Pfg. sind bis Nachmittags 3 Uhr in der Buchhandlung von Herm. Montanus zu haben.
Abends 8 Uhr:
Zum 2. und letzten Male:
Sensations-Novität!
Das verlorene Paradies.
Schauspiel in 3 Aufzügen von Ludwig Fulda.
Mit beispiellosem Erfolg aufgeführt am Deutschen Theater in Berlin, am kk. Hofburgtheater in Wien, an den Stadttheatern zu Hamburg, Frankfurt 2c,
Sensations-Novität.
In den Zwischen-Akten concertirt die Siegener Kapelle.
Montag den 9. Mai,
Abends 8 Uhr:
Auf vielseitigen Wunsch nochmals wiederholt.
4. Aufführung.
Unsere Don Juans.
Operettenposse in 4 Abtheilungen von L. Treptow. Couplets von Görß. Musik von Roth und Ferron.
In Vorbereitung:
Unsere Frauen. Der Goldfuchs.

Alle Sorten
Hausbrandkohlen,
gewaschene Nußkohlen I und II, Stückkohlen, prima melirte Kohlen, Anthracitkohlen (Nüsse II von Zeche Langenbrahm),
sowie
Nußschmiedekohlen,
Braunkohlen und Braunkohlenbriketts von Rodbergrube
empfiehlt in bester Qualität
Friedrich Gimbel.

Jn Carbolineum
halte ich stets großes Lager und empfehle den Artikel zu sehr billigem Preise.
Heinr. Fölzer.

Weseler Geld-Lotterie,
Loose à 3 M.,
empfiehlt **M. Lück.**

Die Gewinnliste
der **Marienburger Lotterie** ist für 10 Pfg. zu haben bei **M. Lück.**

Wer leiht mir gegen 5fache Sicherheit und monatliche Abzahlung von M. 100, **1 bis 1½ Tausend Mark?** Zinsen nach Uebereinkunft.
Reflektirende auf ein gutes Geschäft wollen sich um Näheres an diese Zeitung wenden.

Gesucht wird auf jetzt oder Johanni ein tüchtiges **Küchenmädchen.**
Coblenzerstraße 991.

z. d. 3 e. B.
Samstag 7./5. A. 8: **B W III.**

Evangel. Gottesdienst
in Siegen.
Sonntag den 8. Mai 1892.
Jubilate.
8 Uhr Mrg.: Pfr. Winterhager.
9½ » » » Vorländer.
2 Uhr Nachm.: Vikar Kanstein.
Collekte für die Diakonissen-Anstalt Sarepta in Bielefeld.

Selten wiederkehrende Kaufgelegenheit!

Wegen Aufgabe meines langjährig geführten Geschäftes und behufs gänzlicher Räumung meines sehr reiche Auswahl bietenden Lagers verkaufe ich meine sämmtlichen Vorräthe in **Gold-, Silber- u. Alfénide-Waaren**, darunter die geschmackvollsten, schönsten Neuheiten, mit **25 bis 33 1/3 % unter dem Ladenpreis.** Ausgeschlossen hiervon sind die Besteckarbeiten.

Eine günstigere Gelegenheit, gediegene Waaren zu billigen Preisen zu kaufen, dürfte sich nur selten finden.

Das optische Geschäft erleidet keine Veränderung und wird wie seither pünktlich und gewissenhaft fortgeführt.

Siegen.

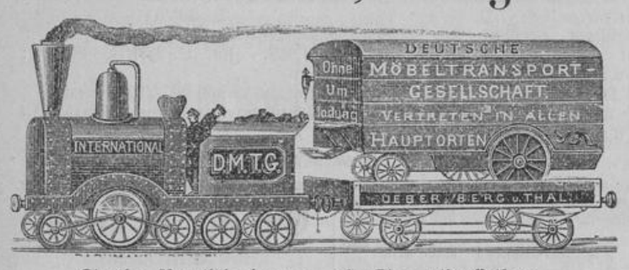
C. W. Keller, Juwelier.
741 Marburgerstraße 741.

Lebensversicherungsbank f. Deutschl. zu Gotha.

Die hiesige Vertretung dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt verwaltet der Unterzeichnete. Derselbe erbietet sich zu allen erwünschten Auskünften.

J. Kippenberger, Siegen.

Joh. Zahn, Siegen.



Suche Rückladung ab **Saarbrücken,**
" " " **Recklinghausen,**
" " " **Köln.**

H. Beulke, Siegen,

Colonialwaaren- u. Delikatessen-Handlung

empfiehlt

in anerkannt **guten Qualitäten** zu den **billigsten Preisen:**

Gemüse-Conserven
in Dosen, als:
Junge Erbsen, Stangen- und Schnitt-Spargel, dicke Bohnen, Schneide-, Wachs-, Salat- und Perl-Bohnen, Haricots, Carotten, gemischte Gemüse, Champignons, Trüffel;
in Gläsern, als:
Capern, Mixed picles, Pfeffergurken, Perlzwiebeln.

Compots und Früchte
in Dosen und Gläsern, als:
Aprikosen, Mirabellen, Reineclauden, Pfirsiche, Kirschen, Birnen, Melange, Ananas-Erdbeeren, Pflaumen, Preißelbeeren.

Ananas
in ganzer Frucht und in Scheiben.

Fleisch- und Fisch-Conserven
als:
Corned-Beef in Büchsen von 1, 2, 6 und 14 Pfund,
Ochsenzungen in Dosen von 1 1/4, 2 und 3 Pfund,
Fleisch-Extract Liebig u. Kemmerich, do. flüssig Civils und Kemmerich,
Mock Turtle und Ortail Soup, Bouillon-Röllchen,
Kronenhummer, extrafein,
Krebsschwänze und -Butter,
Aal, Salm und Lachs in Gelee,
Ural- und Elb-Caviar in 1 Pfund-Büchsen,
Sardinen à l'huile,
Brab. Sardellen in 1 Pfd.-Gläsern,
Sardinen und Rollmöpse,
Bismarck-Heringe,
Heringe in aspic.

Getrocknetes Obst und Südfrüchte.

Feinste Sauerländer Schinken.

Echt Gothaer Cervelat- und Westfälische Mettwurst.

Prima Emmenthaler Käse, Holländer, Edamer, grüner Kräuterkäse, Kronen- und Schloß-Käse.

Alle Colonialwaaren u. Landesprodukte.

Heinr. Ott & Cie., Mehlem a. Rh.,

Fabrik feuerfester Produkte,

empfehlen ihre Fabrikate bestens.

Specialität: **Hochfeuerfeste Dinassteine.**

Tüchtige Vertreter gesucht.

Glacee-Handschuhe

(prima Ziegenleder),

in allen Farben und Größen für Damen und Herren empfiehlt

Adolph Rühling, Friseur,
Bahnhofstraße.

Auch werden Handschuhe zum Waschen angenommen.

Soeben sind eingetroffen:

Formular D.

Auszug aus den Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung über die Beschäftigung von Arbeiterinnen über 16 Jahren.

Formular E.

Auszug aus den Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter.

Formular F.

Verzeichniß der in der .... Fabrik .... zu .... beschäftigten jugendlichen Arbeiter.

Ferner sind zu beziehen:

Arbeitsbücher

für Arbeiter und Arbeiterinnen.

C. Buchholz.

Gardinen, Rouleauxstoffe, Portièren- und Möbelstoffe, Teppiche und Tischdecken

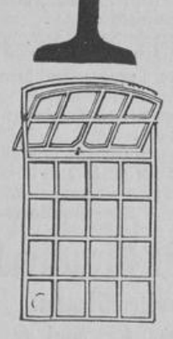
empfiehlt

Joh. Ph. Schuss, Siegen.

J. G. Reichwald, Siegen,

Markt 44,

unterhält stets großes Lager in:



Trägern zu Bauzwecken,
sämmtl. **Stab- u. Façoneisen,**
gußeisernen **Säulen,**
guß- u. schmiedeeisernen **Fabrik-, Dach-, Stall- u. Kellerfenstern, Kaminschiebern, Rohrfutter**
2c. 2c.

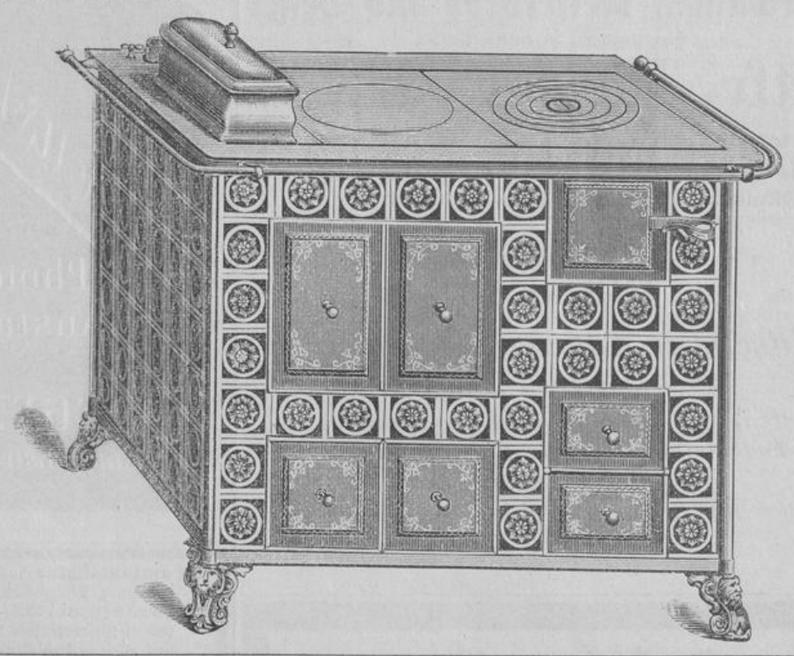


Eisenwaarenhandlung Franz Kersting, Siegen,

fabrizirt als **Specialität: Tafel-** resp. **Sparheerde** in allen Sorten und Größen, **mit** und **ohne patentirte** Einrichtung für Rauchverbrennung und Absaugung schädlicher Dünste, unter Garantie guten Brennens, Haltbarkeit und geringen Kohlenverbrauchs.

Dieselbe hält in großer Auswahl stets auf Lager: **Tafelheerde** mit doppelter Wandung und Isolirschicht, schwarz lackirt; weiß, blau, braun emaillirt; sowie solche mit Majolikaplatten, wovon Musterfließen zur Auswahl zu Diensten stehen.

Specialität!



Specialität!

Die
Instrumenten-Handlung
von
Carl Horn, Siegen,
Instrumentenmacher, Orgel- und Clavier-Stimmer,
hält sich bestens empfohlen.

Preisabschlag!

Garantirt reine täglich frische
Naturbutter à **M. 9,50**
Süßrahmbutter à **M. 10,50**
Kokosnußbutter à **M. 6,50**
versendet in Kisten à ca. 5 Kilo franko gegen Nachnahme,
Prima ger. westf. Schinken per Pfd. M. 0,90.

A. A. Ursell, Attendorn i. W.

Für
Unternehmer

von Querschlägen, Schachtabteufungen, Tunnelbauten 2c., ist ein Posten besonders kräftiger Sprengstoffe **Nitroglycerin-Gelatine,** garantirt Primawaare, zu verkaufen. Gefl. Offerten unter **N. S. 10** an die Exped. d. Bl.

Ladenlokal.

Geräumiges **Ladenlokal** mit kleiner Wohnung, an verkehrreichster Straße gelegen, sofort zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt **Aug. Blecher,** Siegen, Marburgerthor.

Portland-Cement

der Fabrik **Dyckerhoff & Söhne,** bevorzugteste Qualität, hält auf Lager und empfiehlt **Friedr. Gimbel,** Coblenzerstr. und Stat. Eintracht.

Wäsche-Klammern

en gros & en detail billigst

W. Jäger, Siegen, Marburgerstr. 32.

Tischläufer und **Tischdecken, Servietten** und **Schoner, Paradehandtücher, Servirtischdecken, Betttaschen,** gestickt und nur vorgezeichnet in schönen Mustern und sehr billigen Preisen bei

Siegen. **Marie Winsel,** Bahnhofstr. 883.

Fahrpläne.

Vom 1. Mai ab gültig.
Köln-Gießener Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:
Betzdorf 4,55 früh, 6,22 (Schnellzug), 8,05, 11,38 M., 1,43, 4,30 N 7,00, 8,50 A.
Siegburg, Troisdorf, Deutz 4,55 früh, 8,5, 11,38 M., 1,43, 4,30 N., 7,00 A
Köln 6,22 früh (Schnellzug).
Dillenburg, Herborn, Wetzlar, Gießen Kassel Frankfurt 4.55 früh 8,5 M. 1,43, 4,30 N., 8,50 A

Arbeiterzug.
Betzdorf-Herborn: Samstag 5,35 Nm In Herborn 7.13 N.

Ankunft in Siegen von:
Betzdorf 6,45 9.47 M., 1,24, 3,13 N, 6,02, 8,37, 9,53 (Schnellzug), 10,27 A., 1,11 Nachts.
Deutz 9.47 M., 1.24, 3,13 N., 6,02, 10 27 A., 1,11 Nachts.
Gießen 9,47 M., 1,24, 3,13 N., 8,37 A., 1,11 Nachts.

Abfahrten v. Betzdorf n. Siegen:
6,08, 9,12 M., 12,50, 2,40 5,28 N., 8,05. 9 34 (Schnellzug), 9,47 A., 12,33 N.

Von **Deutz** nach **Siegen.**
6,25, 10,20, 11,50 M., 3,05, 6,50 N., 10,15 Ab.

Von **Köln** nach **Siegen.**
8,07 Ab., Schnellzug, hält bis Betzdorf nur in Troisdorf und Siegburg.

Siegen (Eintracht)-**Eiserfeld-Eisern.**
An Arbeitstagen.
Siegen (Eintracht) ab: 5,15, 9,00 V., 1,00, 5,00 N.
An Sonn- und Feiertagen.
Siegen (Eintracht) ab: 8,00, 10,20 V., 1,20, 3,00, 5,15 N.

Eisern-Eiserfeld-Siegen (Eintracht).
An Arbeitstagen.
Eisern ab: 6,00, 10,00 V., 2,00 N., 6,00 A.
An Sonn- und Feiertagen.
Eisern ab: 9,00, 11,20 V., 2,10, 3,50 N., 6,00 A.
(Die Fahrzeit von Siegen (Eintracht) nach Eisern, sowie in umgekehrter Richtung beträgt je 40 Minuten. — Sämmtliche Züge halten an den Zwischenpunkten **Kohlenbach** und **Hengsbach,** die Sonntagszüge von Eisern nach Siegen auch an **Eisener Hütte**).

Von Kirchen nach Freudenberg:
9 25 M., 2,50 N., 7,35, 9,58 A.

Von Freudenberg nach Kirchen:
7,38 M., 1,13, 4,37 N., 8,36 A.

Von **Betzdorf** nach **Daaden:**
9,15 Vorm., 12,30 (nur Montags), 2.45 Nachm., 5.25. 9,45 A

Von **Daaden** nach **Betzdorf:**
8,5 M., 11,38 (nur Montags), 1,15, 4 30 Nachm., 7,05 Ab.

Von **Au** nach **Altenkirchen:**
6,15, 9,23 M., 1,00, 3,08, 4,53, 5,45 N., 8,50 A.

Von **Altenkirchen** nach **Au:**
5,32, 7,50, 11,40 M., 2,28, 4,13, 5,03 7,55 A.

Von Dillenburg nach Straßebersbach.
7,40 M. 1,23 N., 7,10 A.

Von Straßebersbach nach Dillenburg.
5,40, 9,20 M., 5,15 N.

Ruhr-Sieg-Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:
Weidenau und Kreuzthal 5,40, 7,25, 7.45 Schnellzug (hält nicht in Weidenau u. Geisweid), 10 00 M., 12,10 (fällt an Sonn- und Festtagen aus), 1,25 3,16, 5,00 N (fällt Mittwochs, Samstags und an Sonn- und Festtagen aus), 6 07, 7,13 (nur Samstags), 8,39, 10,03 Abends.
Krombach 5 40, 10,00 M., 3,16 N, 6,07, 8,39 A.
Hagen, den zwischenliegenden Stationen und Elberfeld 5,40, 7,45 Schnellzug, 10 0 M., 3,16 N., 6,07 8,39 A.

Ankunft in Siegen von:
Kreuzthal 6,18, 8 01, 11,27 M., 1,15, 1,38 3,39, 5,54, 6,41 (nur Samstags), 6,5 N., 7,49, 9,16, 11,45 A.
Hagen 8,01, 11,27 M., 1,38 N., 6,55, 7 49, 11,45 A.

Abfahrten v. Kreuzthal u. Siegen:
5,54, 7,42, 11,07 M., 12,55 (fällt an Sonn- und Festtagen aus), 1,19, 3 20, 5,30 N. (fällt Mittwochs u. Samstags, sowie an Sonn- und Festtagen aus), 6,18 (nur an Samstagen), 6,35 7 30, 8,52, 11,26 A

Von **Hagen** nach **Siegen.**
5,01, 7,56, 10,45 M., 3,25, 5,00 N. (hält nicht in Crombach), 8,25 Ab.

Von Finnentrop nach Olpe:
7,33 V., 12,28 M., 7,43, 10,18 A.

Von **Olpe** nach **Finnentrop:**
5,35, 10,00 V., 12,00 M., 3,28, 6,21 A.

Von **Creuzthal** nach **Hilchenbach.**
8,11, 11,09 M., 1,53 N., 7,37, 10,27 A.

Von **Hilchenbach** nach **Creuzthal.**
5,14, 7,02, 9,30 M., 2,37, 5,47 N. 8,21 Ab.

Richtung Kreuzthal-Marburg.
Von Kreuzthal nach Marburg: 8,11, 11,09 M., 1,53 N., 7,37 A. (Der letzte Zug geht nur bis Laasphe.)
Von Erndtebrück nach Marburg: 5,42 M.
Von Laasphe nach Marburg: 5,07 M.

Richtung Marburg-Kreuzthal.
Von Marburg nach Creuzthal: 5,00, 9,06 M., 2,03, 5,19 N. (geht nur bis Erndtebrück), 8,35 A. (geht nur bis Laasphe.)
Von Laasphe nach Kreuzthal: 5,05 M.
Von **Erndtebrück** nach **Raumland.**
8,18, 10,13, 1,54, 5,12, 9,24.
Von **Raumland** nach **Erndtebrück.**
4,57, 9,14, 11 45, 3,33, 8,33.

Von **Altenhundem** nach **Fredeburg**
7,05, 10,30 M., 12,42 Nachm., 7,26 A.
Von **Fredeburg** nach **Altenhundem.**
5,30, 8,58 M., 2 52 Nachm., 5,34 A.

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz in Siegen.